

Als ich das erste mal im Lager stand dachte ich: „Krass, die haben ja nur Licht“. Schnell wurde mir klar, dass gerade diese Spezialisierung dafür verantwortlich ist, dass die Maiers Praktikanten in der Regel nach ihrem Jahr als gefragte Lichtassistenten ans Set gehen.

Die Ausbildung geht über das bloße Kennenlernen des Materials hinaus. Man verbringt die ersten vier Wochen nicht im Lager, sondern in der Holz- und Metallwerkstatt. Dort erlangt man grundlegende Kenntnisse über die verschiedene Werkstoffe Holz, Aluminium und Stahl. Man bekommt ein gewisses Geschick im Umgang mit Werkzeugen vermittelt, was mir persönlich sehr gefiel, da ich vorher noch nie eine Flex in der Hand gehalten hatte - jetzt kann ich flexen.

Als nächstes kommt man in die Elektrowerkstatt. Lampen aufzuschrauben, diese zu verstehen, den Fehler zu erkennen und zu beseitigen, Kabel zu verschrauben und sogar auf Platinen zu löten - Diese Zeit hat mir eigentlich am besten gefallen. Durch dieses Verständnis geht man sorgfältiger mit dem Material um und weiß wie grundlegende Komplikationen mit den Geräten am Set schnell zu beheben sind.

Die Zeit im Lager war die intensivste und längste in diesem Jahr. Man bekommt nicht nur einen Einblick in das Verleihgeschäft, sondern lernt auch viele interessante Menschen kennen. Man pflegt das Material, checkt Lampen, putzt Kabel und Stative, belädt zig LKWs, die man wenige Wochen später wieder auslädt, baut gefühlte Millionen Male ein LKW Regal ein und aus - doch gerade diese routinierten Arbeiten bilden den Grundstein für ein sicheres Auftreten am Set.

Natürlich bekommt man in diesem Jahr auch den berüchtigten Lagerkoller, der aber durch das familiäre Verhältnis zu den Festangestellten erträglich bleibt. Es gibt wahrscheinlich keine Besseren Vorgesetzten als Olli und Robert, die durch ihre neckischen Späße und guten Tipps den Lageralltag auflockern. Durch zahlreiche Botenfahrten zu anderen Verleiher lernt man die Branche in der man sich bewegt viel besser kennen und kann auch dort Kontakte knüpfen. Beim Thema Ausbildung darf der stets gut gelaunte Ralfi natürlich nicht unerwähnt bleiben. Selber freier Mitarbeiter und OB steht er den Praktikanten durch seine jahrelange Erfahrung bei jeder Frage zur Seite, sowohl bei technischen als auch gestalterischen Dingen. Die den Verleih auszeichnenden Unterrichtseinheiten, im Wechsel von Niels, Knut Frank und ferner von Externen veranstaltet werden, sind stets praxisbezogen und vermittelten mir tiefgreifende Kenntnisse der Materie Licht und alles was dazu gehört.

Abschließend möchte ich sagen, dass mir dieses Praktikum sehr viel gegeben hat und ich es nur jedem empfehlen kann. Ich denke dass gerade diese familiäre Atmosphäre, das gemeinsame Mittagessen, Feierabendbier und die zahllosen Kickerpartien dieses Praktikum zu einem ganz besonderen machen.